

Ethnische Ökonomie am Beispiel des Livemusik-Sektors populärer Balkanmusik in Wien - Zusammenfassung

Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Livemusik-Sektor populärer Balkanmusik, der in Wien ansässigen Einwanderer aus dem ehemaligen Jugoslawien und betrachtet diesen Wirtschaftsbereich anhand theoretischer Ausführungen zur „ethnischen Ökonomie“, in Verbindung mit den Besonderheiten des Livemusik-Sektors.

Nach aktuellen Angaben der Statistik Austria, leben in Österreich fast 430.000 Personen aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens, wovon knapp 173.000 Personen auf die Hauptstadt Wien entfallen.¹ Tatsächlich wird jedoch davon ausgegangen, dass allein in der Hauptstadt, geschätzte 205.000 bis 250.000 Personen ex-jugoslawischer Herkunft leben. Trotz dieser Größe der ex-jugoslawischen Community, wird deren musikkulturelles Leben, in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Selten findet man in den Medien Berichte über die kulturellen Aktivitäten in den Vereinen, Lokalen und Veranstaltungssälen dieser Bevölkerungsgruppe. Auch fehlt es an wissenschaftlichen Arbeiten, die sich mit den wirtschaftlich relevanten Aspekten des Themas auseinandersetzen. Insbesondere die Hauptstadt Wien, verfügt mittlerweile über eine äußerst lebendige Balkan-Musik- und Lokalszene, der in der Öffentlichkeit jedoch kaum Aufmerksamkeit geschenkt wird. Gespräche mit in Wien lebenden Menschen und die eigenen Erfahrungen der Autorin, die selbst aus dem ehemaligen Jugoslawien stammt, zeigen dabei ganz deutlich, dass dieser Bereich von großem Interesse ist und dessen Erforschung viele wichtige und interessante Erkenntnisse ans Licht bringen würde.

Allgemein betrachtet, ist Balkanmusik bereits seit Jahrzehnten ein wichtiger Bestandteil innerhalb der ex-jugoslawischen Community Wiens. Sie kam mit den Migranten, die seit den 1960ern aus dem Gebiet des damaligen Jugoslawiens nach Österreich eingewandert sind und gehört damit schon lange zum österreichischen Musikleben.²

Im Allgemeinen zählen neben der Balkan-Lokalszene in Wien, auch andere Unternehmen wie Konzertveranstalter, Organisatoren von Balkan-Clubbing und Partys sowie von anderen Balkanmusik-Events, zum Livemusik-Sektor. Darüber hinaus umfasst der Livemusik-Bereich auch Künstleragenturen, Veranstalter von Musikfestivals sowie Radio- und Fernsehsender bzw. Musikshow-Betreiber. Im Rahmen dieser Arbeit, wird der Fokus vor allem auf die lebendige Balkan-Lokalszene in Wien sowie Konzertveranstaltungen und Clubbing gelegt. Konkret werden zwei Forschungsfragen genauer untersucht. Die erste bezieht sich auf den Bereich der ethnischen Ökonomie und lautet: *„Welche Motive spielen für Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien, bei der Entscheidung zur selbständigen Tätigkeit im Bereich populärer Balkan-*

¹ In diesen Zahlen berücksichtigt sind jedoch lediglich Personen mit ex-jugoslawischer Staatsangehörigkeit und/oder Geburtsort auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens. Da die zweite Generation, die hier geboren und in Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft ist, in diesen Zahlen nicht enthalten ist, kann davon ausgegangen werden, dass die tatsächliche Anzahl der in Österreich lebenden „Ex-Jugoslawen“, weitaus höher ausfällt.

² Der Begriff „Balkanmusik“ bezieht sich im Rahmen dieser Arbeit, lediglich auf die Musik des ehemaligen Jugoslawiens und seiner Nachfolgestaaten exkl. Slowenien. Unter „populärer (Balkan)Musik“, werden einfach, die vor allem sehr häufig anzutreffenden/weit verbreiteten bzw. beliebten Musikgenres verstanden, die im Bereich der Livemusik-Veranstaltungen innerhalb der ex-jugoslawischen Diaspora in Wien, zum Einsatz kommen.

Livemusik, eine Rolle und welche Herausforderungen sind im Rahmen dieser Tätigkeit zu bewältigen?“. Da außerdem, die Musikwirtschaft betreffende Aspekte von Bedeutung sind, wird zusätzlich auch die folgende Forschungsfrage aufgeworfen: *„Welche Aspekte sind im Rahmen der Standortwahl von Bedeutung und welche Besonderheiten der Balkanmusikszene in Wien bestehen darüber hinaus?“*

Um Antworten auf diese Fragestellungen zu finden, wurden qualitative Interviews mit Club- bzw. Diskothekenbetreibern sowie Konzert- und Clubbing-Veranstaltern aus der Balkanmusik-Szene in Wien durchgeführt. Dabei handelte es sich um fünf leitfadengestützte Interviews, die mit insgesamt vier in Wien angesiedelten Unternehmern (bzw. ihren Vertretern) ex-jugoslawischer Herkunft, durchgeführt wurden. Die Interviews erfolgten in Begleitung einer Tonbandaufzeichnung und wurden nach der Transkription, mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring, ausgewertet. Zieht man nun die konkreten Ergebnisse heran, so kann die erste Forschungsfrage, zusammenfassend folgendermaßen beantwortet werden: Für Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien, die im Bereich populärer Balkan-Livemusik in Wien selbständig tätig sind, sind vorrangig mehrere Motive bzw. Gründe, für den Weg in die Selbständigkeit, von Bedeutung. Diese reichen von besonderer Leidenschaft für Musik, verbunden mit Spaß an hoch professioneller Arbeit mit bekannten Balkanstars, über Unzufriedenheit mit dem bestehenden Angebot an Balkan-Livemusik-Veranstaltungen in Wien, die ein einseitiges und damit verzerrtes Bild von der Musikszene Balkans bieten, gute Verdienstmöglichkeiten und das Hineinwachsen in die Branche aufgrund einer vorhergehenden Tätigkeit in einem Familienbetrieb, bis hin zum Wunsch nach Selbstverwirklichung sowie nach Unabhängigkeit und Autonomie und einem gewissen Ansehen und Image, das man innerhalb der Szene und der eigenen Community genießt. Für diese Unternehmer, waren vorrangig branchen- bzw. jobspezifische Herausforderungen zu bewältigen, die sich vorwiegend im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben haben. Dazu zählen die Entscheidungsfindung vor Aufnahme der Selbständigkeit (betreffend Lokalart, Angebot etc.), die große Verantwortung, die man als Inhaber eines erfolgreichen Unternehmens zu tragen hat sowie der richtige Umgang mit und die Bewältigung der starken Konkurrenzsituation.

Im Rahmen der zweiten aufgeworfenen Forschungsfrage, die sich auf den Bereich der Musikwirtschaft bezieht, wurden mehrere Aspekte berücksichtigt. So sollte in Erfahrung gebracht werden, nach welchen Kriterien die Standortwahl erfolgt(e), welche Musikgenres innerhalb der Balkanmusikszene Wiens populär sind, welche Rolle Nachwuchskünstler im Livemusik-Bereich spielen und wie die finanziellen Regelungen mit diesen, aussehen. Die Autorin kam dabei zum Ergebnis, dass im Zusammenhang mit der Standortwahl, für befragte Unternehmen der Balkan-Livemusik-Branche in Wien, insbesondere folgende Aspekte von Bedeutung sind:

- Gewollte bzw. bewusste räumliche Entfernung von der Konkurrenz,
- ausreichendes Parkplatzangebot,
- Übernahme eines Lokals von einem Familienmitglied und

- reiner Zufall (Lokal stand zum Zeitpunkt der Suche zur Verfügung und wurde aufgrund der Nähe zu einem bereits bestehenden Lokal des Betreibers, ausgewählt).

Für jene zwei Unternehmer, die mangels eigener Lokale, ihre Veranstaltungen in Lokalen anderer Betreiber organisieren, spielen bei der Lokalwahl vorwiegend die Bekanntschaft mit dem jeweiligen Lokalbetreiber, die Kapazität sowie die gute Erreichbarkeit des Lokals und der Ruf sowie die Qualität des Veranstaltungsortes, die auch auf die Qualität der jeweiligen Veranstaltung schließen lassen, eine entscheidende Rolle.

Hinsichtlich der Besonderheiten der Balkan-Livemusikszene, ist zunächst zu sagen, dass verschiedene Musikgenres, als populär bezeichnet werden können. Dazu zählen neben der Volksmusik im Allgemeinen (inkl. der neukomponierten Volksmusik und dem Turbo-Folk) auch die Unterhaltungsmusik – sprich Jugo-Pop- und Rock-Musik, die Weltmusik, aber auch die Roma-Musik inkl. Balkan Brass, der Hip-Hop und sogar „ausländische“ Musik wie R'n'B oder Latino-Musik. Anzumerken ist dabei, dass trotz der Tendenz zu einem bestimmten Musikgenre, die befragten Unternehmen, vorwiegend auf einen Mix dieser Genres, setzen. Als weitere Besonderheit, ist die relativ große Bedeutung der Nachwuchskünstler im Rahmen von Live-Veranstaltungen, insbesondere in den Clubs und Lokalen, zu nennen. Als Besonderheit in diesem Zusammenhang, gilt auch die Tatsache, dass alle Musiker - seien es Nachwuchs- bzw. Hobbymusiker oder bekannte Stars - für ihre Auftritte, Gagen bekommen. Die einzige Ausnahme, besteht in Einzelfällen, wenn es um befreundete Musiker geht, die aus einem – nennen wir es – „Prestige-Gedanken“ heraus, im Rahmen eines bestimmten Abendprogramms, mit auftreten. Eine weitere Besonderheit, stellt die starke Interaktion zwischen den auftretenden Künstlern und ihrem Publikum, dar. Unabhängig von der Größe des Publikums und dem Bekanntheitsgrad des Künstlers, prägen das Mitsingen, Mitklatschen, Tanzen, aber auch der direkte Kontakt zu den Künstlern, bzw. die Möglichkeit, diese kennenzulernen, sämtliche Balkan-Livemusik-Veranstaltungen in Wien.

Abschließend ist im Rahmen dieser zweiten Forschungsfrage noch festzuhalten, dass Balkan-Livemusik-Veranstaltungen, sowohl innerhalb der einschlägigen Balkan-Clubszene in Wien, als auch in anderen Lokalen und großen Veranstaltungshallen quer durch Wien, organisiert werden. Beliebte sind dabei, auch außerhalb der Balkan-Veranstaltungen zum Einsatz kommende Hallen, wie die „Stadthalle“, „Gasometer“, „Kurahalle Oberlaa“ und andere. Balkan-Livemusik-Veranstaltungen in Wien, ziehen dabei ein Publikum an, das aus bis zu 5.000 Menschen und mehr, bestehen kann. Als Besonderheit ist dabei anzumerken, dass diese Publikumsgröße, die bei Großveranstaltungen erreicht wird, im Vergleich zu Konzerten direkt am Balkan oder in anderen europäischen Ländern (wo die gleichen Stars, bis zu 100.000 Menschen anlocken und zum Teil von den auch hierzulande tätigen Unternehmern, engagiert werden), eine eher geringe ist.